



Diskussionsforum Oltner Kreis

Mittwoch, 14. August 2013

HERZLICH WILLKOMMEN



Begrüßung und Einführung

Christian Aeberli,

Vorsitzender der Leitungskonferenz Volksschule



SIMONE KANNENGIESER · SILVANA KAPPELER SUTER
FLORENCE AGGELER-LÄTSCH · NATALIE PLANGGER



Nashorner haben ein Horn

Sprachförderung in Spielgruppen
und Kindertageseinrichtungen



Neuorganisation Bildungsraum Stand und Perspektiven

Alexander Hofmann,

ehemaliger Gesamtprojektleiter Bildungsraum Nordwestschweiz



Ausgangslage

- Regierungsvereinbarung verlangt 2013 Überprüfung der Zusammenarbeit
- Diskussion im RRA 2012:
 - Was ist die Bilanz der bisherigen Zusammenarbeit?
 - Wie soll es weiter gehen?



Erfolgsbilanz: positive Resultate

- Realisierung wichtiger Programm-Punkte
- Etablierung als Player im EDK-Kontext neben BE und ZH
- Etablierung einer Zusammenarbeit mit der PH und den Anspruchsgruppen
- eingespielte Zusammenarbeitsorganisation
- zyklischer Prozess als Treiber (Überprüfung RR-Vereinbarung, Bildungsbericht)



Erfolgsbilanz: kritische Punkte

- wichtige Harmonisierungs- und Schulentwicklungsziele nicht realisiert
- ungelöste Ambivalenz in der Zielsetzung: Koordination vs. Konvergenz
- fehlende politische Abstützung
- unterschiedliche Gemeindestrukturen
- Umsetzung bleibt kantonal
- informelle, personenbezogene Organisation



Beschluss RRA (I)

- keine politische Basis für grossen Sprung
- Kantone mit Umsetzung Harmonisierung absorbiert
- Angesichts des inhaltlichen Erfolgs und der gesamtschweizerisch erreichten Position will RRA dezidiert an Zusammenarbeit festhalten

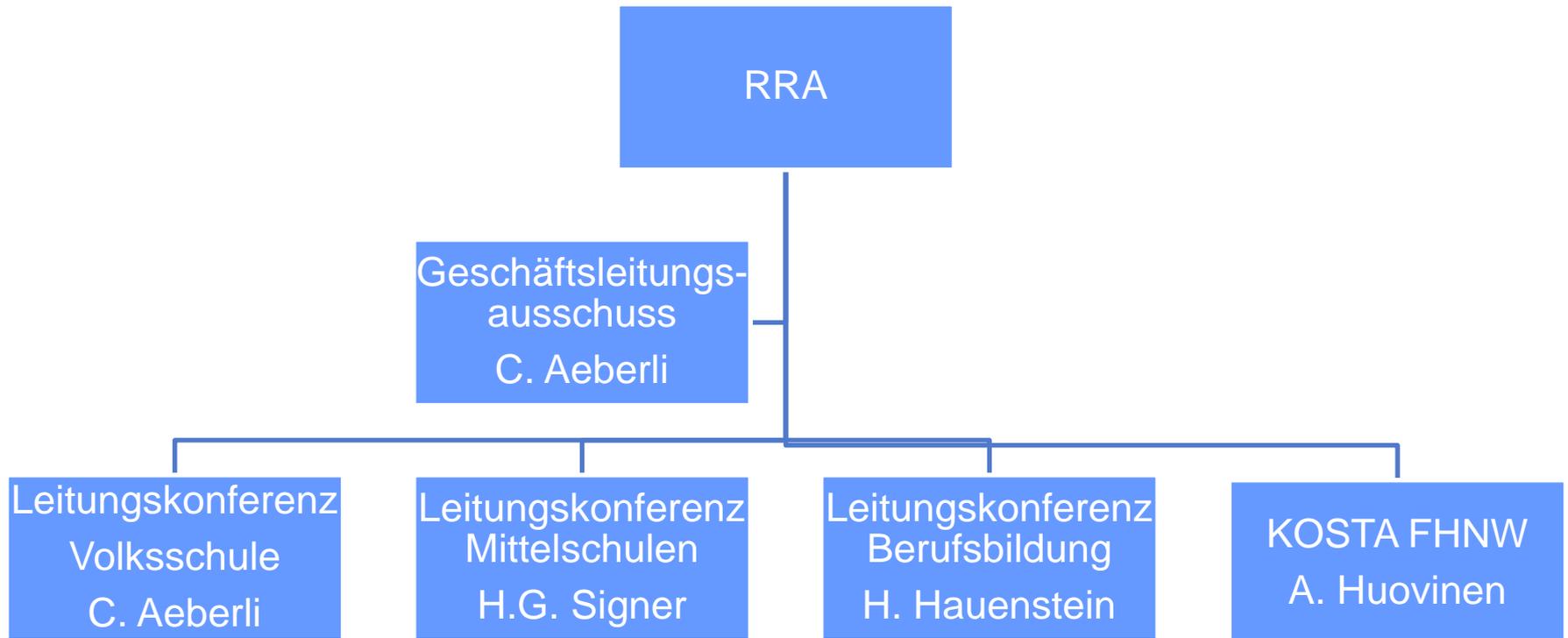


Beschluss RRA (II)

- Abschluss einer neuen Regierungsvereinbarung
- Verzicht auf neues bildungspolitisches Programm, Konzentration auf Projekte (inkl. Bildungsbericht)
- Konsolidierung der Organisation



neues Organigramm





Konsequenzen

neue Organisationslogik

- Einführung von Leitungskonferenzen: → Amtsleiter/innen entscheiden direkt, Vereinfachung der Abläufe
 - Ressourcierung der Organisation → Leitungskonferenzen erhalten Lenkungsmacht
 - Zyklischer Überprüfungsprozess → zentraler Treiber für Gesamtentwicklung bleibt (kein stilles Einschlafen!)
- neue Dynamik!



Fazit

neue Organisation als Chance:

- Befreiung von drohender programmatischen und politischen Lähmung
- BRNWCH wird Sache der Linie, Entwicklung bottom-up
- Zusammenarbeit wird ressourciert und damit verbindlicher
- Erfolg auf Ebene EDK bindet zusammen



Fragen

- Zusammenarbeit ohne bildungspolitisches Programm?
- genügend inhaltliche Basis und operativ nutzbare gemeinsame Interessen?



Bildungspolitischer Kontext des Lehrplan 21

Christian Aeberli,

Vorsitzender der Leitungskonferenz Volksschule



Morgen



Heute





Umsetzung Bundesverfassung

Bundesverfassung Artikel 62 Absatz 4:

Kommt auf dem Koordinationsweg keine Harmonisierung des Schulwesens im Bereich des Schuleintrittsalters und der Schulpflicht, der Dauer und **Ziele der Bildungsstufen** und von deren Übergängen sowie der Anerkennung von Abschlüssen zustande, so erlässt der Bund die notwendigen Vorschriften.

→ Bei der Volksabstimmung 2006 wurde dieser Artikel mit 86% angenommen.



Rechtliche Grundlagen

- Art. 61a und 62 BV: Kantone werden verpflichtet, im Bildungsbereich zusammenzuarbeiten.
- Art. 8 HarmoS-Konkordat: Lehrpläne sind auf sprachregionaler Ebene zu harmonisieren. Lehrpläne, Lehrmittel und Evaluationsinstrumente sollen aufeinander abgestimmt werden.
- Vereinbarung zur sprachregionalen Zusammenarbeit vom 18.03.2010.
- Verwaltungsvereinbarung der 21 Kantone für die Erarbeitung des Lehrplans 21 vom 18.03.2010.



Überblick über die Arbeiten der Arbeitsgruppe Lehrplan 21

Ziele der Konsultation

Sarah Tresch,

Leiterin der Bildungsraum-Arbeitsgruppe Lehrplan 21



Arbeitsgruppe Lehrplan 21

Leitung	Sarah Tresch
AG	Victor Brun (Mitglied Begleitgruppe)
BL	Stephan Zürcher (Mitglied Begleitgruppe)
BS	Lorenz Halter (Mitglied Begleitgruppe)
SO	Yolanda Klaus (Mitglied Begleitgruppe)
PH FHNW	Pia Hirt Monico



Arbeitsgruppe Lehrplan 21

RRA-Beschluss am 17. Mai 2010: Mandat der Arbeitsgruppe Lehrplan 21

Entwicklungsarbeiten Lehrplan 21:

- Mitwirkung in der Lehrplanerarbeitung (Begleitgruppe, Steuergruppe)
- Kommunikation gegenüber Anspruchsgruppen
- Abstimmung Lehrmittel, Aufgaben-Datenbank, Checks, Abschlusszertifikat
- Weiterbildung und Beratung, Umsetzungshilfe für die Schulen

Arbeiten in Ergänzung zum Lehrplan 21:

- Schwerpunkt Natur und Technik
- Bereicherungsangebote



Konsultation: Juli - Dezember 2013

Ziel der Konsultation ist es, Rückmeldungen zum vorliegenden Lehrplanentwurf einzuholen und den gesellschaftlichen Konsens darüber, was Schülerinnen und Schüler in der Volksschule lernen sollen, zu stärken.

Gegenstand der Konsultation ist der ganze Lehrplan 21.

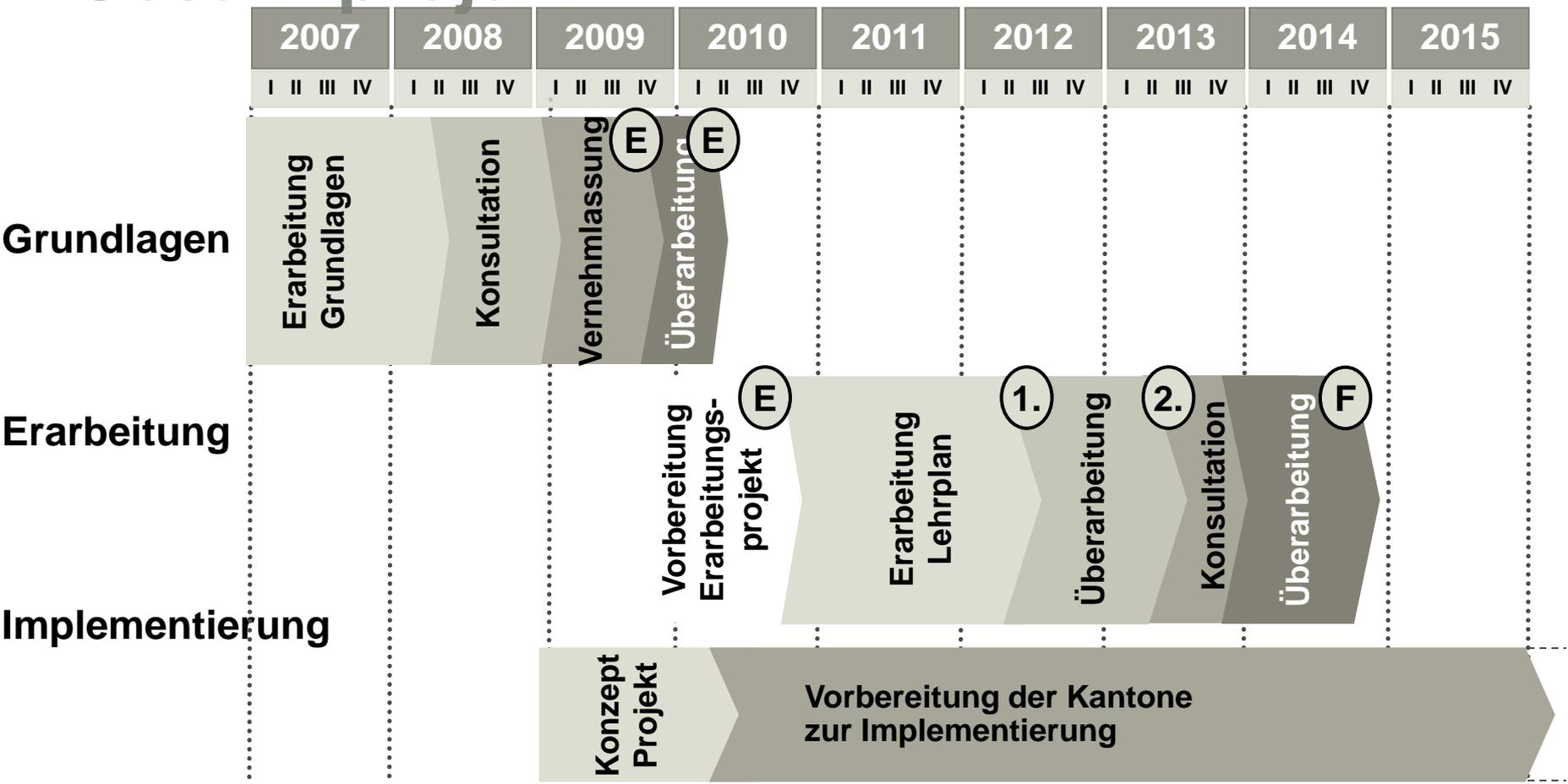
Zweigleisiges Verfahren

- Kantone (eine Antwort pro Kanton von der zuständigen Behörde)
- Adressaten D-EDK (sprachregionale, schulnahe Institutionen etc.)

→ **Frist Ende Dezember 2013**



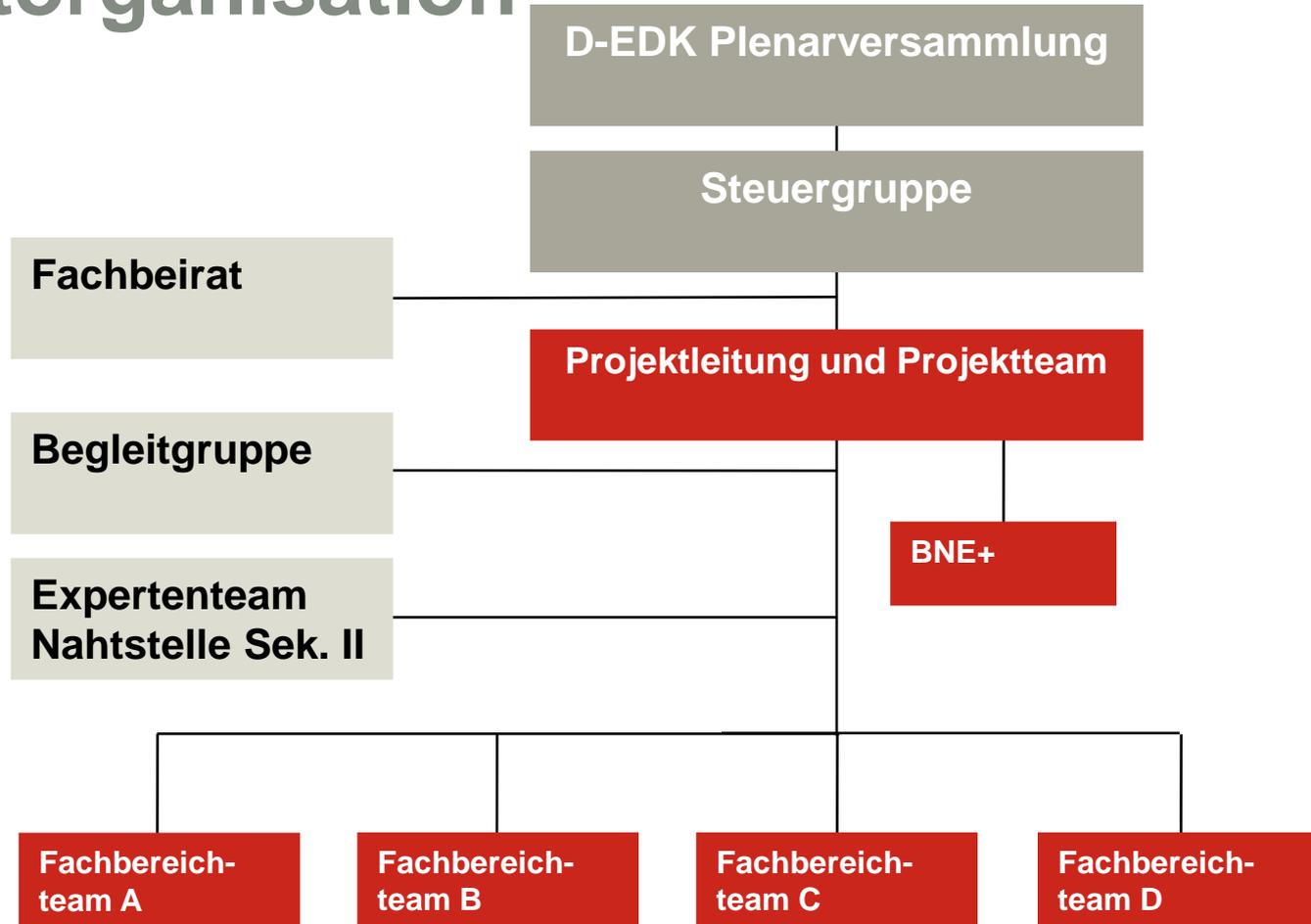
Gesamtprojekt



- (E) = Entscheid
- (1.) = 1. Version LP-Vorlage
- (2.) = 2. Version LP-Vorlage
- (F) = Freigabe LP-Vorlage



Projektorganisation





Einbezug der Lehrpersonen

Die Lehrerschaft arbeitet auf allen Ebenen am Lehrplan 21 mit.

- Mitarbeit von Lehrpersonen in den Fachbereichsteams
- Mitarbeit des LCH und des VSLCH in der Begleitgruppe
- Fachperson mit Perspektive der Lehrpersonen im Fachbeirat
- Teilnahme LCH-Zentralpräsident und LCH-Zentralsekretärin an den D-EDK Plenarversammlungen mit beratender Stimme
- Einbezug des LCH und der kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerverbände in die Konsultation



Einbezug der Sekundarstufe II

- Personen der Sekundarstufe II als Mitglieder im Fachbeirat
- Lehrpersonen der Sekundarstufe II im Expertenteam Nahtstelle Sek II
- Lehrplanhearing
- Konsultation



Eckwerte Lehrplan 21

Präsentation der Eckwerte durch die AG Lehrplan 21 (separate Folien)



Pause



Umsetzung im Bildungsraum

(separate Folien)



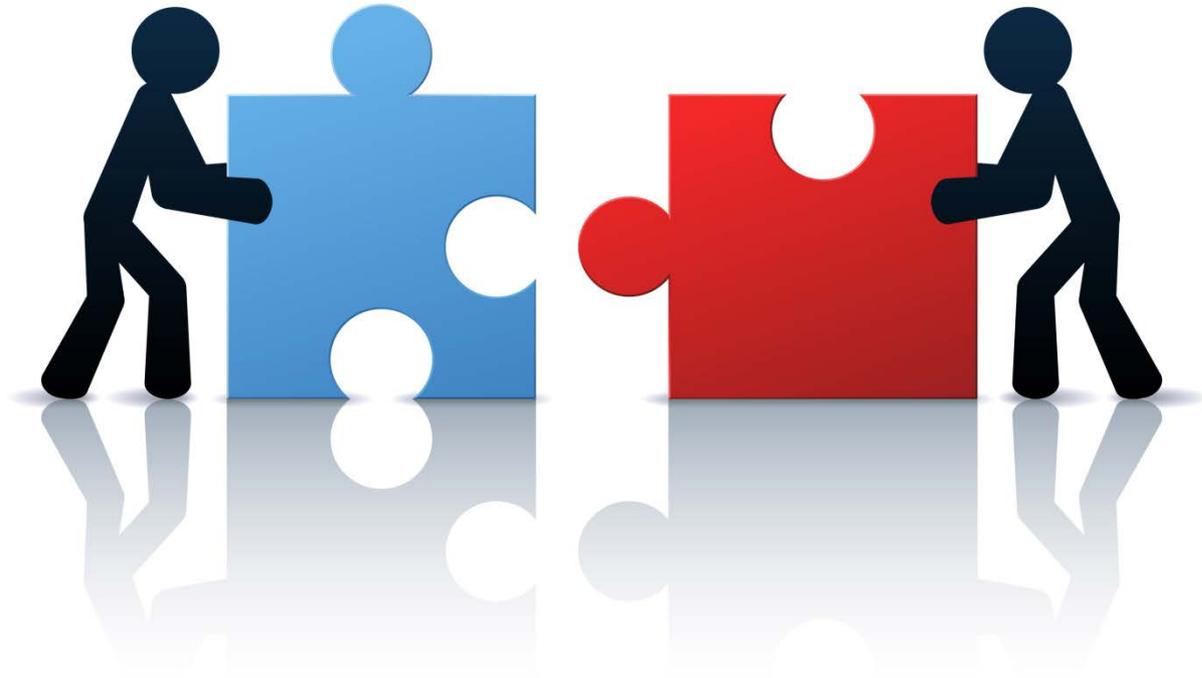
Fazit des Diskussionsforums und Ausblick

Sarah Tresch,

Leiterin der Bildungsraum-Arbeitsgruppe Lehrplan 21



Passung



Quelle: 1000puzzlegames.com



Nächste Schritte

- Konsultation (Juli - Dezember 2013)
- Auswertung der Konsultation
- Überarbeitung des Lehrplans 21
- Freigabe des Lehrplans 21 durch die Deutschschweizer Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (Herbst 2014)
- Einführung und Umsetzung des Lehrplans 21 in den Kantonen



Weiteres Vorgehen und Schlusswort

Christian Aeberli,

Vorsitzender der Leitungskonferenz Volksschule